UNIVERSITÄT BONN

Wir sind EXZELLENZUNIVERSITÄT

JAHRESBERICHT 2019 DES REKTORATS

UNIVERSITÄT BONN

Wir sind EXZELLENZUNIVERSITÄT

JAHRESBERICHT 2019 DES REKTORATS

Impressum

Herausgeber:

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn

Redaktion:

Dr. Andreas Archut (verantw.), Katja Dynewski-Zeimet, Jonas Fehres, Dr. Anke Peters, Sabine Schäper

Lektorat:

Tobias Rothenbücher, Bonn

Gestaltung:

Bosse und Meinhard Wissen und Kommunikation, Bonn

Bildnachweis:

Volker Lannert: Titel, 10, 14, 15, 18, 22, 23, 24, 26(2), 27, 32, 33, 35, 46, 47, 48, 49, 50(2), 51;
Bosse und Meinhard: 5, 8, 12; Benjamin Westhoff: 13; Barbara Frommann: 7, 9, 10, 11, 15, 39;
Nickenig: 16: Uniklinikum Bonn: 16, 33; Colourbox: 17, 36, 43; Jenna Dallwitz: 18;
Franziska Ruflair/Universität Bonn: 21, Stefan Walheim: 23; Tashatuvango/Colourbox: 29;
J. Vogel/LVR-LandesMuseum Bonn: 30; Ed Broughton/University of St. Andrews: 34;
Dr. Manuela Meraner: 37; Elena Mozhvilo/unsplash: 40; Stifterverband/Kay Herschelmann: 41;
Ulrike Eva Klopp: 42; Ivelin Radkov: 44; idw/Rupert Oberhäuser: 51

INHALT

VORWORT DES REKTORS 6

HOCHSCHULE 8

„Wir sind Exzellenzuniversität“ 9
Innovations-Campus Bonn vorgestellt 11
Großer Erfolg im Tenure-Track-Programm: Universität Bonn erhält 28 Nachwuchsprofessuren 12
Vereint für mehr Nachhaltigkeit 13

FORSCHUNG 14

PERSÖNLICHKEITEN 15
Hochkarätiger Google-Preis für Matthew Smith 15
Prof. Dr. Kōichirō Agata erhält den Eugen und Ilse Seibold-Preis 15
Humboldt-Forschungspreis für Antonio DeSimone 16
DRITTMITTELPROJEKTE 17
Zwei neue Sonderforschungsbereiche für die Uni Bonn 17
Neue Forschungsgruppe zur Resilienz 17
Europäische Forschungsförderung 18
Hertie-Stiftung fördert klinische Neurowissenschaften 18
ORGANISATION 19
10 Jahre Bonner Universitätsstiftung 19
Forschungskonferenz 2019 19
Austausch mit dem Scientific Advisory Board 20
Postdoc Day: Karrierewege und Fördermöglichkeiten im Mittelpunkt 20
Servicestelle Forschungsdaten 20
TRANSFER 22
Universität Bonn baut Transfer-Aktivitäten aus 22
Validierungspreis für neuartige Schiffstechnologien 23

STUDIUM UND LEHRE 24

Lehrpreise vergeben 25
Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“ 26
Akquise exzellenter Studierender mit Mitteln der Exzellenzstrategie 26
Erste Bonner „FuckUp Night“ zum Thema Studienzweifel 27
Digitalisierungsoffensive NRW fördert digitale Lehrmittel 27
Neues Campusmanagementsystem 28
Digitale Lehre auf eCampus 28
Qualitätsmanagement schreitet voran 29
Digitale Lehre in der hochschuldidaktischen Qualifizierung 30
Neuer Masterstudiengang: Provenienzforschung und Geschichte des Sammelns 30

INTERNATIONALES 32

Internationale Kooperationen: Schwerpunktländer und strategische Partner 33
Entwicklung der strategischen Partnerschaften 33
Regionale Schwerpunkte in der internationalen Zusammenarbeit 34
Internationales Gästehaus 34
Bonn University Ambassadors 35
Rekordbudget für das Erasmus-Programm: Studierende erhalten höhere Fördersummen 36
Einrichtung des Zentralen Übersetzungsservice 36
Erste offizielle Afrika-Delegationsreise der Universität Bonn nach Ghana 37
Podiumsdiskussion zu Geschlechtergerechtigkeit in internationalen Organisationen 38
Alumni Spring School 38
Universität Bonn schließt Abkommen mit den Bonn Greeters 39

CHANCENGLEICHHEIT 40

Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ 41
Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität 41
Themenwerkstatt Diversity 41
Diversity-Tag 42
Neue Förderlinien 42
Kinderbetreuung 42
Professorinnenprogramm 43
AG gendergerechte Sprache 44
AGG-Beschwerde-, Antidiskriminierungs- und Ombudsstelle 45

ADMINISTRATION 46

Umfangreicher Service für neuberufene Professor*innen 47
Infrastruktur 47

DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN 52

VORWORT DES REKTORS

Das Jahr 2019 wird als ein besonderes Jahr in die 200-jährige Geschichte unserer Alma Mater eingehen. Nachdem wir in unserem großen Jubiläumsjahr 2018 im Rahmen der Exzellenzstrategie mehr Exzellenzcluster als jede andere Hochschule einwerben konnten, gehört die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn seit dem 19. Juli erstmals zum Kreis der elf Exzellenzuniversitäten und -verbünde in Deutschland. Was für ein fantastischer Erfolg für unsere Universität! Und was für ein Kraftakt unzähliger Menschen in allen unseren Statusgruppen sowie unserer Partner*innen in den letzten Jahren.

Diese Entscheidung war ein Meilenstein auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Unsere Ausgangslage ist exzellent. Denn wir waren nicht nur in der Exzellenzstrategie die erfolgreichste Hochschule in Deutschland. In der zweiten Runde des Tenure-Track-Programms konnten wir die meisten Professuren deutschlandweit einwerben. Zahlreiche unserer Wissenschaftler*innen haben erneut herausragende Leistungen erbracht und machen unsere Alma Mater zu einer der leistungsfähigsten Hochschulen in Europa. Das renommierte Shanghai-Ranking 2019 sieht uns auf Platz 70 aller Universitäten weltweit.

Dies gibt uns Rückenwind bei der Umsetzung unserer Zukunftsstrategie für die gesamte Universität unter dem Titel „WE invest in people, WE foster networks, WE create impact". Im Fokus stehen für uns die Menschen, unsere Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen, die für ihre Disziplinen und für Innovationen brennen. „WE invest in people": Wir werden diejenigen fördern, die mit innovativen Ideen etablierte Forschungsfelder weiterentwickeln. Mit den Hertz-Chairs, Schlegel-Chairs und Argelander-Tenure-Track-Professuren haben wir neue hochkarätige Professuren eingeführt.

„WE foster networks", das bedeutetet zum Beispiel, dass wir unsere sechs Transdisziplinären Forschungsbereiche (TRA), in deren Zentrum jeweils ein Exzellenzcluster steht und die allesamt wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft adressieren, weiter etabliert haben. Aus der Stärke der Fakultäten und Disziplinen heraus haben wir so neue Explorations- und Innovationsräume geschaffen, in denen unsere Wissenschaftler*innen in einem Netzwerk über Fächer-, Fakultäts- und Institutionengrenzen hinweg an Zukunftsthemen forschen. Zum Beispiel in der TRA „Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft". Im Bereich Nachhaltigkeit haben wir im vergangenen Jahr viel bewegt, allem voran mit unserem Innovations-Campus Bonn (ICB), dessen Auftakt wir im vergangenen Sommer offiziell begangen haben. Und wir entwickeln gemeinsam mit allen Statusgruppen eine universitäre Nachhaltigkeitsstrategie 2030 für die Bereiche Forschung, Lehre und Betrieb. Weiter geschärft und ausgebaut haben wir auch unsere Internationalisierungsstrategie: 2019 konnten wir zum Beispiel unsere engen Beziehungen zu unseren strategischen Partnern in Waseda, St. Andrews und Melbourne noch einmal erheblich stärken.

Weil Vielfalt ein für uns grundlegender Wert ist, spielen bei allen Maßnahmen die Aspekte Chancengleichheit und Diversität eine entscheidende Rolle. Gleiches gilt für die Digitalisierung in Forschung, Lehre und Betrieb, die unser neues Digital Science Center Bonn (DiCe) weiter vorangetrieben hat.

Ein Thema hat uns alle auch im Jahr 2019 einmal mehr umgetrieben. Die Sperrung des 3. OG unseres Hauptgebäudes war nur die Spitze des Eisbergs unserer zum Teil desolaten baulichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Gemeinsam konnten wir mit unserer Initiative „WIR für unser Schloss", einstimmig unterstützt von Senat und Hochschulrat, erreichen, dass der Planungsprozess zur Sanierung dieses für uns in jeder Hinsicht zentralen Gebäudes endlich begonnen wurde. Klar bleibt: Nicht zuletzt als Exzellenzuniversität brauchen wir von den verantwortlichen Stellen verlässliche und belastbare Perspektiven für zukunftsfähige Campusentwicklungen, für dringend notwendige Sanierungen und Neubauten.

Dann können wir weiter so erfolgreich sein. Erfolgreich, in einem sehr harten globalen Wettbewerb, in dem wir uns als Exzellenzuniversität das Ziel gesetzt haben, uns bis zum Jahr 2026 unter den besten Universitäten in Deutschland und Europa fest zu etablieren. Das herausragend erfolgreiche Jahr 2019 bildet hierfür den Auftakt.

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch
Rektor

HOCHSCHULE

„Wir sind Exzellenzuniversität“

Als ein Wendepunkt in der Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wird der 19. Juli 2019 wohl in die Annalen der Alma Mater eingehen: Die Universität Bonn ist Exzellenzuniversität! Mit Stolz und Freude wurde die Entscheidung der Exzellenzkommission aufgenommen, der Bonner Universität zusammen mit zehn weiteren Exzellenzuniversitäten und -verbünden in Deutschland den Exzellenzstatus zu verleihen. Was die Begeisterung noch weiter steigerte: Mit den im September 2018 eingeworbenen sechs Exzellenzclustern ist die Universität Bonn die erfolgreichste Universität im deutschlandweiten Exzellenzwettbewerb!

Mit großer Spannung war die Förderentscheidung erwartet worden. Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch hatte gemeinsam mit mehreren Hundert Universitätsangehörigen im Hörsaalzentrum auf dem Campus Poppelsdorf per Livestream die Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Ergebnisse verfolgt. Als der Name der Bonner Universität fiel, brandete lauter Jubel auf. „Wir sind Exzellenzuniversität! Der heutige Tag ist ein Meilenstein in der 200-jährigen Geschichte unserer Universität“, rief der Rektor der jubelnden Menge zu. „Unsere Anstrengungen waren fruchtbar, die Leistungsfähigkeit unserer Universität hat im harten Wettbewerb überzeugt. Dies ist ein Riesenerfolg und ein großer Schritt zu unserem Ziel, Bonn dauerhaft unter den besten Universitäten in Deutschland und Europa zu etablieren.“

Rektor Hoch dankte allen, die entschlossen und geschlossen zu diesem Erfolg beigetragen haben: „Das ‚WIR‘ ist das Leitmotiv unseres Exzellenzantrags. Wir waren erfolgreich, weil wir uns gemeinsam dem Wettbewerb gestellt haben. Ich danke allen Forschenden, Dekanen, Studierenden, Rektoratsmitgliedern und Beschäftigten von ganzem Herzen für ihre harte Arbeit. Mein großer Dank gilt auch unseren

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch freut sich über die Exzellenzentscheidung

außeruniversitären Kooperationspartnern und den zahlreichen Unterstützern in Stadt, Region und Land. Dieser große Erfolg strahlt aus auf die gesamte internationale Wissenschaftsregion Bonn und weit darüber hinaus!“

Bereits im September 2018 war die Universität Bonn mit sechs Exzellenzclustern auf ihrer gesamten wissenschaftlichen Breite – alle sieben Fakultäten sind beteiligt – erfolgreichste Universität der Wettbewerbsrunde. Mit dem neuerlichen Erfolg in der Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“ hat sie sich endgültig unter den forschungsstärksten Universitäten in Deutschland etabliert. Die auf Dauer angelegte Förderung der Exzellenzuniversitäten hat zum 1. November 2019 begonnen. Für zunächst sieben Jahre steht ein Volumen von insgesamt bis zu 105 Millionen Euro pro geförderter Hochschule zur Verfügung. Danach müssen sich die Exzellenzuniversitäten einer externen Evaluation unterziehen.

Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch und Kanzler Holger Gottschalk umringt von Studierenden und Mitarbeitenden der Uni Bonn

Investitionen in Menschen, Netzwerke und Transfer

Im Zentrum der Exzellenzstrategie der Universität Bonn (ExStra) steht ein Dreiklang, den sie in ihrem Zukunftskonzept unter dem Antragstitel „WE invest in people, WE foster networks, WE create impact“ beschrieben hat: Mit finanzieller Unterstützung aus der „ExStra“ will die Universität neue Spitzenkräfte auf allen Karrierestufen für Bonn gewinnen und die Arbeitsbedingungen in Wissenschaft und forschungsorientierter Lehre weiter verbessern („WE invest in people“). Davon werden auch die sechs neuen transdisziplinären Forschungsbereiche (TRA) der Universität profitieren, in denen fächer- und fakultätsübergreifend und unter Einbindung außeruniversitärer Partner Lösungen für große wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Herausforderungen gesucht werden. Die Universität wird die Exzellenzförderung außerdem nutzen, um ihre regionalen, nationalen und internationalen Netzwerke zu stärken und auszubauen („WE foster networks“). Schließlich wird die Universität ihr Engagement im Wissenstransfer und in der Wissenschaftskommunikation verbreitern, um die vielfältigen Erkenntnisse aus der Forschung für die Gesellschaft noch sichtbarer und besser nutzbar zu machen („WE create impact“).

Architekt und Motor des Erfolges

Der Vorsitzende des Hochschulrats der Universität Bonn, Prof. Dr. Dieter Engels, gehörte zu den ersten Gratulanten und dankte Rektor Hoch persönlich für dessen Einsatz: „Dass die Universität Bonn sich jetzt ‚Exzellenzuniversität‘ nennen darf, verdankt sie zu allererst Michael Hoch. Er ist der Architekt und der Motor dieses Erfolges!“ Auch Oberbürgermeister Ashok Sridharan überbrachte persönlich seine Glückwünsche:: „Ich gratuliere der Bonner Universität herzlich zu diesem großartigen Erfolg! Durch die Förderzusage als Exzellenzuniversität profitiert nicht nur die Universität, sondern auch die Stadt. Der Status Exzellenzuniversität ermöglicht der Uni, ihre internationale Stellung auszubauen und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besser anwerben zu können. Dies wird maßgeblich zur Stärkung Bonns als internationale Stadt und zum Ausbau der Wissenschaftsregion beitragen. Die Stadt wird die Universität bei all ihren Aktivitäten unterstützen.“

Prof. Dr. Dieter Engels (links) und Rektor Michael Hoch

Innovations-Campus Bonn vorgestellt

Bonn, die deutsche Stadt der Vereinten Nationen, etabliert sich weiter als weltweites Zentrum für Nachhaltigkeit und globalen Wandel. Die Universität leistet ihren Beitrag nicht nur mit ihrem Transdisziplinären Forschungsbereich „Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft“, in dessen Kern das Exzellenzcluster „PhenoRob“ steht. Auf Initiative der Universität wurde der Innovations-Campus Bonn (ICB) gegründet, dessen Träger neben der Universität starke Partnerinstitutionen mit weltweiter Strahlkraft in Bonn sind. Der ICB ist eine gemeinsame Plattform für Forschung an Themen der Nachhaltigkeit und des globalen Wandels, an dem neben der Universität Bonn mit ihrem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) auch das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS), das International Center for Conversion (BICC), das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) sowie die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) beteiligt sind.

Im Hochsommer wurde nun, begleitet von hochrangigen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, der Auftakt des Innovations-Campus Bonn begangen. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen stellt eine Anschubfinanzierung in Höhe von 1,35 Millionen Euro zur Verfügung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt das erste große wissenschaftliche Vorhaben des ICB, das Projekt „digitainable“, mit einer Fördersumme von 500.000 Euro. Die öffentliche Förderung ermögliche dem ICB einen soliden Start, betonte der Wissenschaftliche Direktor, Prof. Dr. Jakob Rhyner. Das Projekt „digitainable“ werde die Einflüsse des rasanten Fortschritts in der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz auf Fragen nachhaltiger Entwicklung untersuchen. Die Ergebnisse sollen die Diskussion zum Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit beleben und versachlichen.

Großer Erfolg im Tenure-Track-Programm: Universität Bonn erhält 28 Nachwuchsprofessuren

Die Universität Bonn erhielt im September 2019 im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses die Zusage über die Förderung von 28 Tenure-Track-Professuren – mehr als jede andere Universität in dieser Förderrunde. Beim „Tenure Track" erhalten besonders qualifizierte Nachwuchskräfte nach einer erfolgreichen Zwischenevaluation die Chance, von ihrer Qualifizierungsstelle auf eine reguläre Professur an ihrer Universität zu gelangen. Durch sie erhalten junge Forschende früher als bisher eine Perspektive für eine langfristige Karriere in der Wissenschaft. Das Programm enthält darüber hinaus eine familienpolitische Komponente: So kann die Förderung im Falle der Geburt von Kindern verlängert werden. Einen geregelten Tenure Track hat die Universität Bonn bereits 2009 eingeführt – als eine der ersten deutschen Hochschulen. Für die Qualitätssicherung sorgt ein eigens zu diesem Zweck eingerichteter Ausschuss, der aus Professor*innen aller Fakultäten besteht, die vom Rektorat bestellt werden.

Studierende der Hochschulgruppe Fridays for future übergaben dem Rektor den Offenen Brief samt der Forderung für mehr Nachhaltigkeit

Vereint für mehr Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist und bleibt eine der drängendsten gesellschaftlichen Entwicklungsaufgaben, auch und gerade für Universitäten. Der Universität Bonn kommt für die Wahrnehmung einer Vorbildfunktion als nachhaltig ausgerichteter gesellschaftlicher Akteur in mehrfacher Hinsicht Bedeutung zu. Daher hat das Rektorat die Erarbeitung einer „Nachhaltigkeitsstrategie 2030" beschlossen, die die drei Säulen Forschung, Lehre und Betrieb umfasst. Eingebunden in diesen Prozess sind alle universitären Statusgruppen sowie der AStA mit seinem Referat für Ökologie und weitere Hochschulgruppen. Ziel ist es, zahlreiche Maßnahmen, die zum Teil bereits umgesetzt sind, sowie neue Konzepte und Ideen miteinander zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen. Im Bereich Lehre soll unter anderem zeitnah eine Ringvorlesung zu den Themen Klimakrise und Nachhaltigkeit starten, die federführend von der Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung entwickelt wird. In der Säule Betrieb wurden insbesondere drei Handlungsfelder identifiziert: der Energieverbrauch, die Mobilität und die Herausforderung der Abfallentsorgung und Mülltrennung. Als Sofortmaßnahme wurde auf den Bezug von Ökostrom umgestellt.

FORSCHUNG

PERSÖNLICHKEITEN

Hochkarätiger Google-Preis für Matthew Smith

Der Informatik-Professor Dr. Matthew Smith von der Universität Bonn arbeitet an der Schnittstelle zwischen der technischen IT-Sicherheit und der Verhaltensforschung. Wie müssen Systeme konstruiert werden, damit Entwickler und Nutzer weniger Angriffsflächen für Hacker bieten? Wie lässt sich die Arbeit der Programmierer experimentell beobachten, um dabei mögliche Einfallstore aufzuspüren? Für diese grundlegenden Arbeiten wurde der Wissenschaftler mit dem mit 100.000 US-Dollar dotierten Google Security and Privacy Research Award ausgezeichnet. Prof. Smith gilt als ein Vorreiter in der IT-Security. Seine Perspektive fokussiert den Menschen zum einen als Entwickler*in von Computersystemen, aber auch als Nutzer*in.

Prof. Dr. Kōichirō Agata erhält den Eugen und Ilse Seibold-Preis

Prof. Dr. Kōichirō Agata erhält den Eugen und Ilse Seibold-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Der Politik- und Verwaltungswissenschaftler von der Waseda-Universität in Tokio ist einer der ersten „Bonn University Ambassadors“. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde am 9. September 2019 in Bonn verliehen. Prof. Agata sei nicht nur in seinem Fach als hervorragender Wissenschaftler bekannt und genieße auch in Deutschland hohes Ansehen, er habe auch in besonderer Weise zum deutsch-japanischen Verständnis beigetragen, hieß es zur Begründung der Auszeichnung seitens der DFG.

DRITTMITTELPROJEKTE

Humboldt-Forschungspreis für Antonio DeSimone

Prof. Dr. Antonio DeSimone von der Scuola Superiore S. Anna in Pisa und der International School for Advanced Studies (SISSA) in Triest (Italien) hat 2019 den Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten. Prof. Dr. Stefan Müller vom Hausdorff-Zentrum für Mathematik der Universität Bonn hatte den Wissenschaftler für den Preis nominiert. Beide werden nun ihre Zusammenarbeit intensivieren. Der Preis ist mit 60.000 Euro dotiert. Schon seit vielen Jahren verbinden Prof. DeSimone zahlreiche Forschungsinteressen mit Wissenschaftler*innen des Hausdorff-Zentrums für Mathematik. Seit rund 20 Jahren arbeitet er intensiv mit Prof. Dr. Stefan Müller und Prof. Dr. Sergio Conti zusammen. Es entstanden mehrere wissenschaftliche Publikationen.

Zwei neue Sonderforschungsbereiche für die Uni Bonn

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im Mai 2019 zur Stärkung der Spitzenforschung an der Universität Bonn und Partnerhochschulen zwei neue transregionale Sonderforschungsbereiche (SFB) eingerichtet. Eines dieser langfristigen Forschungsvorhaben befasst sich mit gefährlichen Aortenerkrankungen. Sprecher ist Prof. Dr. Georg Nickenig, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Universitätsklinikums Bonn. Der zweite SFB befasst sich mit der grundlegenden Erforschung der Wirkungsweise von Antibiotika. Die Universität Tübingen hat die Sprecherrolle, ebenfalls antragstellend ist Prof. Dr. Tanja Schneider vom Institut für Pharmazeutische Mikrobiologie der Universität Bonn.

Ziel der Wissenschaftler*innen des UKB sowie der beteiligten Universitäten Düsseldorf und Köln ist es, die Ursachen der Aortenklappenerkrankungen herauszufinden, um diese besser behandeln zu können. In den nächsten vier Jahren fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft den SFB mit rund 13 Millionen Euro. Eine Verlängerung auf maximal zwölf Jahre ist möglich. Der transregionale Sonderforschungsbereich „Zelluläre Mechanismen der Antibiotikawirkung und -produktion" wird mit rund elf Millionen Euro in den nächsten vier Jahren gefördert.

Neue Forschungsgruppe zur Resilienz

Wer schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigungen übersteht, hat ein hohes Maß an Resilienz. Eine neue Forschungsgruppe „Resilienz in Religion und Spiritualität. Aushalten und Gestalten von Ohnmacht, Angst und Sorge" an der Universität Bonn untersucht nun diese psychische Widerstandskraft an der Schnittstelle zwischen Theologie, Philosophie und Medizin. Das Vorhaben wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den nächsten drei Jahren mit rund zwei Millionen Euro gefördert. Sprecherin der Forschungsgruppe ist Prof. Dr. Cornelia Richter von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn. Wissenschaftler*innen aus Bonn, Köln, Rostock, Zürich und München sind beteiligt.

Europäische Forschungsförderung

Die Förderung von Forschung in Europa ist ein zentrales Anliegen der Europäischen Union, die hierfür erhebliche Summen bereitstellt. Drittmittel für die Forschung sind wiederum ein Indikator für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit einer Hochschule. Die Universität Bonn hat 2019 – neben der substantiellen Förderung durch nationale Förderorganisationen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft – den Umfang ihrer EU-geförderten Forschung weiter erhöht. Ein neues EU-Projekt-Office wurde geschaffen, um die bestehenden Förderansätze in diesem Bereich zu bündeln und auszuweiten. Das Office ist im Dezernat für Forschung und Transfer angesiedelt. Besonders bei den Fördermitteln des Europäischen Forschungsrates ERC schneidet die Universität Bonn sehr gut ab. Bonn führt bei den Universitäten landesweit die Liste der „Top Host Institutions in Germany" mit 25 geförderten ERC-Projekten vor Aachen, Münster (beide 22) und Köln (20) an. Im bundesweiten Vergleich rangiert Bonn bei den Universitäten in der ERC-Statistik auf Platz 9. Beim Förderprogramm HORIZON 2020 belegt die Universität Bonn landesweit den zweiten Platz mit einer Fördersumme von rund 52 Millionen Euro. Sie ist an insgesamt 85 Förderprojekten beteiligt.

Die Vertreterinnen und Vertreter der sechs Netzwerk Standorte zusammen mit Jury-Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Wiestler (vorne Mitte) und Dr. Astrid Proksch (rechts daneben), Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung für den Bereich „Gehirn erforschen". Vorne links Prof. Dr. Anja Schneider für den Standort Bonn.

Hertie-Stiftung fördert klinische Neurowissenschaften

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat das zukunftsweisende Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience ins Leben gerufen. Damit wird eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und Klinik geschlagen, die die Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis erleichtern soll. Die Universität Bonn ist unter den Spitzenstandorten, die nun gefördert werden sollen, und erhält in den nächsten drei Jahren 660.000 Euro von der Stiftung, hinzu kommen 339.000 Euro von der Medizinischen Fakultät. Schwerpunkt des Standorts Bonn ist die Erforschung der neurobiologischen Grundlagen von der molekularen Ebene über die Zellbiologie bis hin zu komplexen Netzwerkaktivitäten von Nervenzellen.

ORGANISATION

10 Jahre Bonner Universitätsstiftung

Die Bonner Universitätsstiftung wurde 2019 zehn Jahre alt. Seit einem Jahrzehnt ist sie ein Reservoir für Geldzuwendungen, die der Forschung und der Lehre an der Universität zugutekommen. Die Stiftung unterstützt Studierende mit Stipendien und Wissenschaftler*innen verschiedener Qualifikationsstufen mit Mitteln für Forschungsprojekte und Fachliteratur. Den Grundstein für das finanzielle Engagement legen dabei private Förderer, Stifter und Unternehmen. Als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts nimmt die Bonner Universitätsstiftung Geldzuwendungen für die Universität Bonn an. Dabei versteht sie sich nicht allein als Verwaltungsinstrument, sondern hat es sich zur Aufgabe gemacht, weitere Mittel einzuwerben und die Zukunft der Universität mitzugestalten. Heute sind 22 Stiftungsfonds, vier Treuhandstiftungen und vier Sammlungen unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung vereint. Die Schwerpunkte ihrer Stiftungszwecke liegen in vier Förderbereichen: der Vergabe von Stipendien und Preisen sowie der Förderung von Projekten und der Forschung an der Universität Bonn.

Forschungskonferenz 2019

Als Auftakt zur Neuentwicklung der Forschungsstrategie der Universität Bonn fand im Jahr 2015 die erste Forschungskonferenz statt, zu der das Rektorat alle Professor*innen eingeladen hatte. Auf dieser Basis wurden die sechs Transdisziplinären Forschungsbereiche (TRA) in einem partizipativen Prozess etabliert, in deren Kern seit dem Jahr 2018 jeweils ein Exzellenzcluster steht. Im Lichte des großen Erfolgs der Universität Bonn in der Exzellenzstrategie fand im Dezember 2019 eine weitere Forschungskonferenz statt, zu der erneut alle Professor*innen eingeladen waren. Ziel war es, über die Entwicklung des Forschungsprofils der Universität zu informieren und in einen intensiven Austausch über die Umsetzung der Exzellenzstrategie zu kommen. Die Sprecher*innen der TRA und der sechs Exzellenzcluster stellten ihr wissenschaftliches Programm, Aktivitäten und Pläne vor.

Austausch mit dem Scientific Advisory Board

Im Jahr 2018 setzte das Rektorat ein Scientific Advisory Board (SAB) ein. Seine Aufgabe ist es, das Rektorat in strategischen Fragen zu beraten, insbesondere bei der Entwicklung der sechs transdisziplinären Forschungsbereiche (TRAs). Im Dezember 2019 kamen nun die Mitglieder des SAB mit den Rektoratsmitgliedern und den Dekan*innen zusammen, um in einen Austausch über strategische Aspekte zur Weiterentwicklung und Schärfung des Forschungsprofils zu treten. Das SAB tagt mindestens einmal pro Jahr. Die Mitglieder sind:

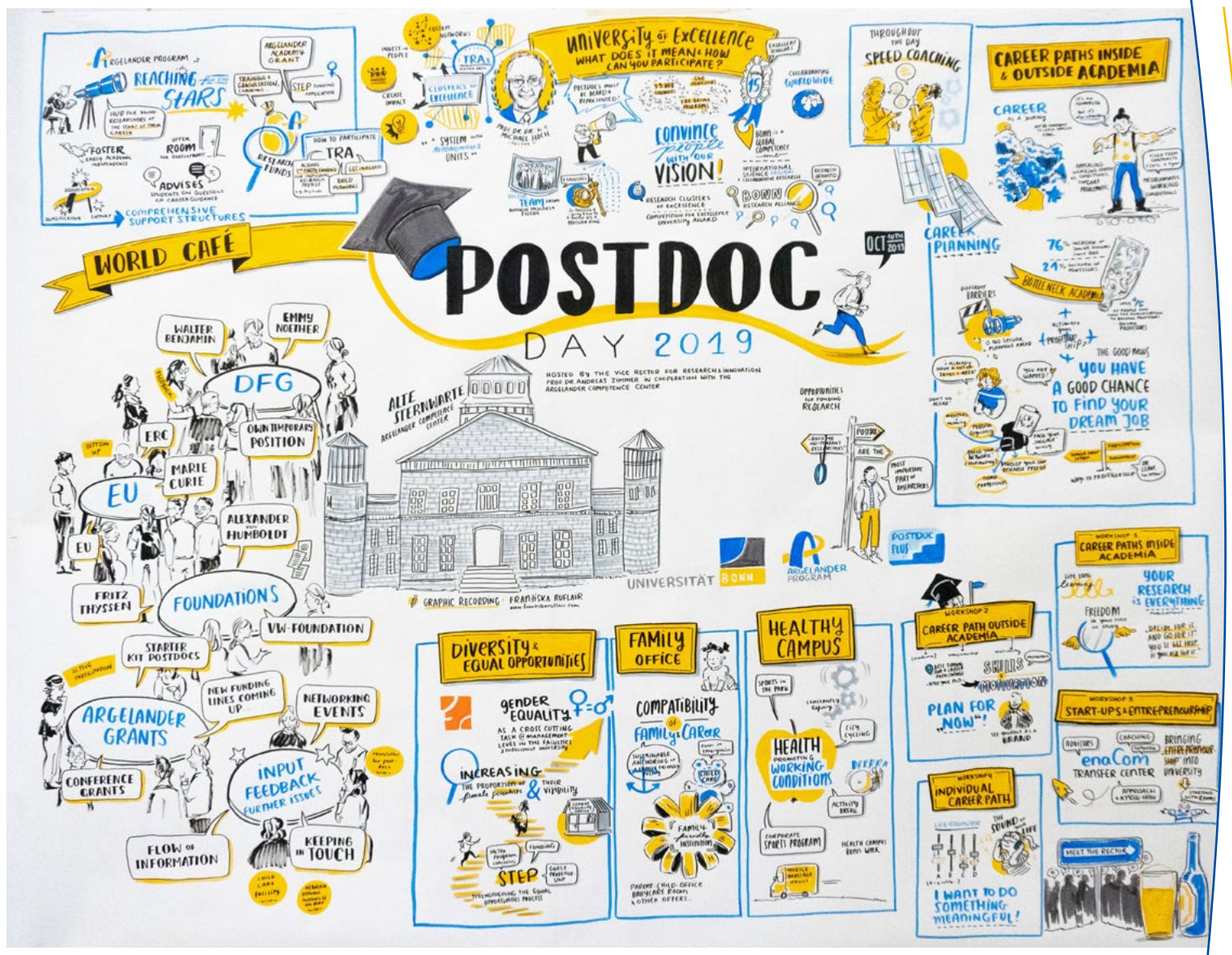
- Prof. Dr. Reuven Amitai, Hebrew University, Jerusalem, Israel
- Prof. Dr. Sigrid Peyerimhoff, Universität Bonn, Deutschland
- Prof. Dr. W. Th. Frank den Hollander, Universität Leiden, Niederlande
- Prof. Dr. Véronique Perdereau, Institut des Systèmes Intelligents et de Robotique (ISIR) / Sorbonne Université, Paris, Frankreich
- Prof. Dr. Rudi Balling, Université du Luxembourg, Luxemburg
- Prof. Dr. Petra Ritter, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Deutschland
- Prof. Dr. Asun St. Clair, University of Exeter, Großbritannien
- Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schön, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München, Deutschland

Postdoc Day: Karrierewege und Fördermöglichkeiten im Mittelpunkt

Im Oktober 2019 fand an der Universität Bonn der erste „Postdoc Day“ statt. Rund 50 Nachwuchswissenschaftler*innen kamen zu der Veranstaltung in der Alten Sternwarte an der Poppelsdorfer Allee, wo das „Argelander Competence Center“, das Nachwuchszentrum der Universität, untergebracht ist. Hier gab es Tipps zur Beantragung von Mitteln für die Forschungsförderung bei der Universität und externen Mittelgeber*innen. Auch wurden Karrierewege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft aufgezeigt. Das Programm umfasste eine Mischung aus Workshops, Vorträgen und interaktiven Formaten zu Interessensfeldern, die sich bei einer Umfrage unter den „Postdocs“ im Frühjahr herauskristallisiert hatten. Neben vielen Informationen und Anregungen gab es auch reichlich Zeit zum interdisziplinären Austausch untereinander und für individuelle Gespräche mit Ansprechpersonen universitärer Einrichtungen. Veranstaltet wurde der Postdoc Day vom Prorektorat für Forschung und Innovation, der Personalentwicklung und dem Dezernat für Forschung und Transfer; weitere Einrichtungen waren beteiligt. Schon jetzt steht aufgrund des sehr positiven Feedbacks fest: Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Postdoc Day geben.

Servicestelle Forschungsdaten

Im ersten Quartal 2019 hat die Servicestelle Forschungsdaten ihre Arbeit aufgenommen. Angesiedelt am Hochschulrechenzentrum und der Universitäts- und Landesbibliothek bündelt sie Kompetenzen zum Umgang mit Forschungsdaten und unterstützt von der Projektplanung, über die lokale Speicherung bis zur Datenarchivierung und Datenpublikation.



TRANSFER

Universität Bonn baut Transfer-Aktivitäten aus

Die Universität Bonn gehört zu den innovativsten Hochschulen in Europa. Im Bereich der Gründungen und Start-ups sind in den vergangenen zehn Jahren über zwanzig Unternehmen aus ihr hervorgegangen. Für die nächsten vier Jahre erhielt sie nun eine Förderzusage über zwei Millionen Euro für die Förderung von Existenz- und Unternehmensgründungen aus der Hochschule heraus. Sie gehört zu den Preisträger*innen im Wettbewerb EXIST-Potentiale des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Mit der Bundesförderung wird die Universität Bonn ihr Transfercenter enaCom weiter ausbauen und professionalisieren. Ausgehend von exzellenten Wissenschaftsbereichen sollen marktfähige Ideen identifiziert und gezielt gefördert werden.

Ziel ist es, zusätzliche Gründungspotentiale in den Forschungsschwerpunkten Nachhaltigkeit, Gesundheit und Künstliche Intelligenz zu identifizieren und zu erschließen. Den Exzellenzclustern und Transdisziplinären Forschungsbereichen (TRA) der Universität Bonn kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Die Zahl der Start-ups und Spin-offs aus der Universität soll kontinuierlich wachsen. Dazu sollen insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende für den alternativen Karriereweg „Gründen“ begeistert und für eine Gründung qualifiziert werden. Schon heute machen sich jährlich zwei bis drei Gründungsinitiativen aus der Universität auf den Weg. Diese Zahl soll deutlich steigen.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Validierungspreis für neuartige Schiffstechnologien

Von schmutzabweisenden Oberflächen bis hin zu reibungsreduzierenden Lufthüllen an Schiffen: Biologische Vorbilder wie die Lotuspflanze oder der Schwimmfarn Salvinia lieferten für Prof. Dr. Wilhelm Barthlott die Grundlage für die Revolutionierung neuer Materialien. Ihm wurde 2019 zusammen mit Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen der Universität Rostock sowie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) der renommierte Validierungspreis 2019 des Bundesforschungsministeriums verliehen. Ausgezeichnet wurden die neuesten zukunftsträchtigen Technologien in Deutschland, die an der Schwelle zur Anwendung stehen.

Dr. Matthias Mail (Universität Bonn), Dr. Stefan Walheim (KIT), Dr. Martin Brede (Universität Rostock), Prof. Dr. Wilhelm Barthlott (Universität Bonn), Prof. Dr. Thomas Schimmel (KIT) und der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Michael Meister

STUDIUM UND LEHRE

Lehrpreise vergeben

Die Universität Bonn hat wieder Lehrkräfte für hervorragende Lehre und besondere Verdienste um die Lehre ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen des 15. Bonner Universitätsfestes im Telekom-Dome statt. Die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Karin Holm-Müller, überreichte den Ausgezeichneten ihre Ehrenurkunden.

Die Lehrpreise werden fakultätenübergreifend vergeben. Jede Fakultät hat ein nach ihrer Größe und Studierendenzahl berechnetes Kontingent. Die Benennung der Preisträger*innen erfolgt durch die Fakultäten; voraus gehen fakultätsinterne Nominierungen auf der Basis studentischer Lehrevaluationen oder durch Gremien unter wesentlicher Beteiligung der Studierenden.

Die Preisträger*innen des Jahres 2019:

Medizinische Fakultät:

- Dr. Stefanie Schliwa, Anatomisches Institut
- Prof. Dr. Helmut Stark, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften

Philosophische Fakultät:

- Julia Reuschenbach, Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie
- Privatdozentin Dr. Beate Hintzen, Institut für Klassische und Romanische Philologie
- Jun.-Prof. Dr. Ove Sutter, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie
- Daniel Schönbauer, Bonner Zentrum für Lehrerbildung/Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie, Fachdidaktik Englisch

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

- Prof. Dr. Andreas Gansäuer, Fachgruppe Chemie
- Dr. Mario Valdivia Manchego, Fachgruppe Erdwissenschaften
- Prof. Dr. Annette Scheersoi, Fachgruppe Biologie (Fachdidaktik)
- Prof. Dr. Christoph Thiele, Fachgruppe Molekulare Biomedizin

Landwirtschaftliche Fakultät:

- Dr. Christoph Holst, Institut für Geodäsie und Geoinformation

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät:

- Isabelle von Kalm, Fachbereich Rechtswissenschaft
- Prof. Dr. Lorenz Götte, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Evangelisch-Theologische Fakultät:

- Maximilian Kröger, Fachbereich Altes Testament

Prorektorin Prof. Dr. Karin Holm-Müller (im Talar) im Kreise der Ausgezeichneten des Jahres 2019

Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“

Den Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“, der herausragende Initiativen von Lehrenden würdigt und ihre Umsetzung für ein Jahr fördert, erhielt im Jahr 2019 das Projekt „OutcropWizard – Digital unterwegs“ von PD Dr. Gösta Hoffmann aus dem Institut für Geowissenschaften der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät für die Konzeption neuer eLearning-Angebote und die Fortentwicklung bestehender Programme.

Akquise exzellenter Studierender mit Mitteln der Exzellenzstrategie

Im Exzellenzantrag der Universität Bonn wurden Mittel für die Finanzierung von Hilfskraftstellen für besonders talentierte Masterstudierende vorgesehen. Ziel dieser Maßnahme ist es, begabte Studierende zu gewinnen und die Entwicklung guter, forschungsorientierter Lehrkonzepte zu fördern sowie die gezielte Vorbereitung von Masterstudierenden auf eine Promotion voranzutreiben. Die Mittel werden in zwei Vergaberunden 2020 und 2023 in einem wettbewerblichen Verfahren zugeteilt. Die bis zu fünf erfolgreichen Studiengänge der ersten Vergaberunde können für vier Jahre je bis zu fünf Studierende zwei Jahre lang auf forschungsnahen Hilfskraft-Positionen finanzieren.

Erste Bonner „FuckUp Night“ zum Thema Studienzweifel

Die Zentrale Studienberatung der Universität Bonn engagiert sich bereits seit Jahren für Studierende, die an ihrem Studium zweifeln. Im Rahmen des Projekts „Next Career“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen erprobt sie neue Ansprachewege für diese Zielgruppe. Studierende, die bisher noch keine Beratungs- oder Unterstützungsangebote wahrgenommen haben, sollen möglichst frühzeitig erreicht werden. Möglich macht das die im November 2019 erstmals durchgeführte „FuckUp Night“ zu diesem Thema. Bei der Abendveranstaltung berichteten vier (ehemalige) Studierende in lockerer Atmosphäre über ihre Studienzweifel, ihren individuellen Umgang damit und darüber, wo sie heute stehen. Im Anschluss an jede Geschichte hatte das 250 Personen zählende Publikum Gelegenheit zu Fragen und zur Schilderung eigener Erfahrungen. Das große mediale Interesse im Vorfeld und Nachgang sowie die Teilnehmenden-Befragung zeigen: Die FuckUp Night war ein voller Erfolg und hat sich als neues Anspracheformat bewährt, weil sie insbesondere Personen erreichte, die über bestehende Angebote nicht angesprochen werden konnten. 12 von 13 Befragten gaben an, bereits belastende Studienzweifel erlebt, aber noch kein Unterstützungsangebot in Anspruch genommen zu haben. Die authentischen Geschichten der Vortragenden hätten das Gefühl vermittelt, nicht allein zu sein und einen guten Weg für sich selbst finden zu können. 2020 soll es deshalb eine Neuauflage geben.

Digitalisierungsoffensive NRW fördert digitale Lehrmittel

Im Rahmen der Förderlinie „Digitale Lehr-/Lerninfrastrukturen“ der landesweiten Digitalisierungsoffensive konnten 2019 rund 800.000 € eingeworben werden, die für die Ertüchtigung und Einrichtung der Infrastruktur für e-Assessment, digitale Labore und digitale Lehr- und Lernorte verwendet werden. Ein großer Teil der Mittel fließt in die Einrichtung eines Medienzentrums für Studierende, das in den Räumlichkeiten der ULB eingerichtet wird und ihnen zukünftig mehr Raum für Gruppenarbeiten sowie ein Angebot von Software, Hardware und auch technischen Support bietet. Auch der Ausbau und die Stärkung der von eCampus angebotenen Services sowie von fachbezogenen Lehr-/Lernlaboren und Lernorten im Bonn Center of Digital Humanities (BCDH) und dem Sprachlernzentrum (SLZ) sollen durch die Mittel unterstützt werden.

Neues Campusmanagementsystem

Das 2018 gestartete Vorbereitungsprojekt zur Einführung des neuen Campusmanagementsystems „HISinOne“ konnte planmäßig zum Ende des ersten Quartals 2019 mit einer Projektkonzeption einschließlich Personal-, Zeit- und Kostenplanung abgeschlossenen werden. Bis 2025 sollen alle alten HIS-Module und peripheren Systeme durch HISinOne abgelöst sein, wodurch eine Basis für die Digitalisierung der administrativen Prozesse in Studium und Lehre geschaffen wird. Bereits im Januar 2019 wurde vorzeitig mit der Einführung des HISinOne-Moduls für Bewerbung und Studienplatzvergabe begonnen, um die Bewerbungsverfahren der DoSV-Studiengänge insbesondere ab dem Wintersemester 2020/21 besser unterstützen zu können. Zum 1. Dezember 2019 konnte das Bewerbungsmodul planmäßig für den lokalen Orts-NC und die Onlinevoreinschreibung für das Sommersemester 2020 aktiviert werden. Der Bewerbungsvorgang gestaltet sich nun deutlich komfortabler. Ab 2020 folgt die Umsetzung der Bewerbungsverfahren für alle grundständigen Studiengänge (einschl. DoSV) und ausgewählte Masterstudiengänge in einem Pilotverfahren. Die Softwaremodule für die Studierendenverwaltung, das Doktorandenmanagement und das Berichtswesen werden ab 2020, das Studiengangs-, Veranstaltungs- und Prüfungsmanagement ab 2022 sukzessive implementiert.

Digitale Lehre auf eCampus

An der Universität Bonn sind eCampus und die eLearning Services feste Bestandteile der Lehre geworden. Ende 2019 hatte eCampus 35.000 aktive Nutzer*innen, die mit der Lernplattform unabhängig von Ort und Zeit lernen und lehren können. Im Berichtsjahr wurden 4.500 eCampus-Kurse erstellt. Damit wird die digitale Lernplattform von 30 Prozent aller Veranstaltungen der Universität genutzt. eCampus stellt eine Reihe digitaler Tools zur Verfügung, die für die unterschiedlichsten Lehrkonzepte genutzt werden können. Vor allem die interaktiven Tools werden von immer mehr Lehrenden eingesetzt. So wurden im Berichtsjahr etwa 1.500 Foren und 1.000 Wikis angelegt. Zur Leistungsüberprüfung wurden unter anderem 2.800 Tests und 1.800 Übungen erstellt.

Studierende erleben es als besonders unterstützend, wenn eine Veranstaltung auf eCampus begleitet wird. Laut der allgemeinen Studierendenbefragung stimmen 92 % dieser Aussage absolut oder teilweise zu. Viele Lehrende zeigen ein großes Interesse für unterschiedliche digitale Lernszenarien und zeigen dies, indem sie eCampus-Workshops besuchen und sich zu Beratungsterminen anmelden. Auch in den eCampus-Cafés wird durch Best-Practice-Beispiele gezeigt, wie digitale Tools in der Lehre integriert werden können. Auch das Interesse an eKlausuren steigt stetig. Im Berichtsjahr nahmen fast 10.000 Studierende an einer eKlausur teil. Immer mehr Prüfende nutzen diese abwechslungsreiche und praxisnahe Prüfungsform. Studierende können dabei z. B. ein Ultraschallbild beurteilen, Statistikberechnungen durchführen oder Tierkrankheiten anhand von Videos erkennen.

Qualitätsmanagement schreitet voran

Die Universität Bonn baut das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre strukturell und instrumentell aus. Dies ist gerade auch mit Blick auf die angestrebte Systemakkreditierung wichtig. Seit 2014 gibt es bereits das Kenndatenportal, das Studienverlaufs- und Prüfungsdaten erschließt. Es wurde nun um eine Datenbank zur kompetenzorientierten Curriculumsentwicklung ergänzt. In einem Pilotprojekt mit der Landwirtschaftlichen Fakultät wurden entsprechende Bedarfe ermittelt und eine Software zur Erfassung und visualisierten Aufbereitung von Kompetenz- und Moduldaten programmiert. Ihr Wissen teilt die Universität Bonn gerne mit anderen Hochschulen, beispielsweise auf Tagungen. Für das bundesweite Kenndatennetzwerk unter Bonner Führung konnten zwischenzeitlich sechs Hochschulen als Mitglieder gewonnen werden.

Digitale Lehre in der hochschuldidaktischen Qualifizierung

Das Bonner Zentrum für Hochschullehre qualifiziert Lehrende und bildet sie fort. 2019 wurden weitere Akzente im Bereich der Digitalisierung gesetzt: So können Lehrende der Bonner Universität, die das Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ des Netzwerks Hochschuldidaktik NRW erwerben, hierbei neuerdings einen Schwerpunkt auf Digitalisierung legen – eine Spezialisierungsmöglichkeit, von der ein Absolvent erstmals 2019 Gebrauch machte. Daneben ist auch der Erwerb eines speziell auf online-gestützte Lehre abzielenden eTeaching-Zertifikats der Universität Bonn möglich, das 2019 bereits zweimal vergeben wurde. Sieben Workshops mit dem Zusatz „eTeaching“ widmeten sich der Einbeziehung digitaler Methoden und Instrumente in die Lehre. Daneben wurden digitale Elemente zunehmend auch in die Methodik der hochschuldidaktischen Weiterbildung selbst aufgenommen. Von 17 Lehr-/Lernprojekten im Rahmen der Zertifikatsprogramme arbeiteten sieben mit digitalen Medien und Methoden. Neu eingeführt wurden 2019 speziell mediendidaktische Lehrberatungen zu online-gestützten Lehrszenarien, mit deren Hilfe ganze Modulkonzepte überarbeitet wurden. Die Zertifikatsprogramme erfreuen sich wachsender Nachfrage: 2019 stieg die Zahl der Lehrenden, die sich neu registrieren ließen, um zehn auf 32.

Neuer Masterstudiengang: Provenienzforschung und Geschichte des Sammelns

Einen neuen Masterstudiengang „Provenienzforschung und Geschichte des Sammelns“ bietet die Universität Bonn seit dem Wintersemester 2019/20 an. Provenienzforschung untersucht die Herkunft und (Besitz-)Geschichte von Kulturgütern im jeweiligen historischen Kontext. Sie gehört seit jeher zum Methodenkanon der Kunstwissenschaft, etwa im Zusammenhang mit Sammlungsgeschichte sowie Zuschreibungs- und Echtheitsfragen. Der neue, im Fach Kunstgeschichte angesiedelte Masterstudiengang will Studierende für diesen dynamischen Forschungsbereich qualifizieren. Eng damit verbunden ist die Geschichte des privaten und institutionellen Sammelns, die einen weiteren Schwerpunkt des Studiengangs bildet. In den Blick genommen werden alle Epochen und europäische wie auch außereuropäische Regionen. Angeboten wird der Masterstudiengang von der 2018 eingerichteten transdisziplinären Forschungsstelle Provenienzforschung, Kunst- und Kulturgutschutzrecht, die zwei kunsthistorische und eine juristische Professur umfasst.

INTERNATIONALES

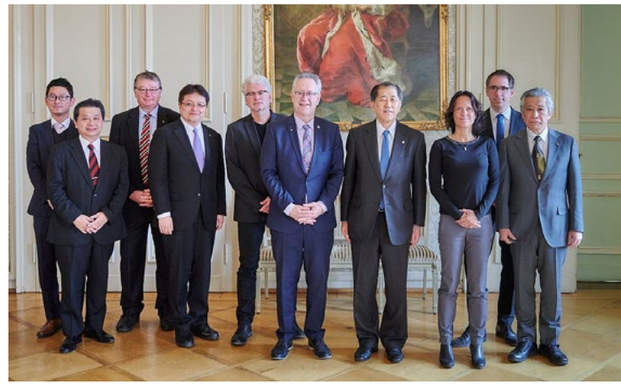
Internationale Kooperationen: Schwerpunktländer und strategische Partner

Internationale Kooperationen bilden das Fundament aller Internationalisierungsaktivitäten an der Universität Bonn. Schon heute bestehen vielfältige Verbindungen in alle Welt. Aufbauend auf dieser Vielfalt hat das Rektorat 2019 regionale Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit definiert. Hierzu gehören strategische Partneruniversitäten einerseits und die Festlegung bestimmter Schwerpunktländer andererseits. Ein besonderes Augenmerk legt die Universitätsleitung auf Kooperationen mit Ländern des sogenannten „Globalen Südens“. Die strategischen Partnerhochschulen von Bonn sind die University of St Andrews in Großbritannien, die Waseda University in Tokio, Japan, und die University of Melbourne in Australien. Als Schwerpunktländer wurden Australien, Frankreich, Großbritannien, Israel, Japan, die Niederlande und die Vereinigten Staaten von Amerika identifiziert.

Entwicklung der strategischen Partnerschaften

Zu Ehren ihrer langjährigen Partneruniversität Waseda in Tokio hat die Universität Bonn im Mai 2019 den „Waseda University Day“ begangen. Dazu war Waseda-Präsident Prof. Dr. Aiji Tanaka mit einer 34-köpfigen Delegation nach Bonn gereist. Nach einer Begrüßung durch den Waseda-Präsidenten und den Uni-Rektor referierte der an der Waseda-Universität tätige Verwaltungswissenschaftler und Forschungsbotschafter der Universität Bonn, Prof. Dr. Kōichirō Agata, über die deutsch-japanischen Hochschulbeziehungen. Danach wurden

Vertreter der beiden Universitäten stellten sich zum Gruppenfoto auf. Unter ihnen Rektor Hoch (5.v.r.), Präsident Tanaka (4.v.r.) und Festredner Prof. Dr. Koichiro Agata (ganz rechts)



gemeinsame Forschungsaktivitäten der beiden Universitäten in den Lebens-, Natur- und Geisteswissenschaften vorgestellt. Es fand eine Campus-Tour statt, die die japanischen Besucher*innen unter anderem zum Waseda-Büro in Poppelsdorf führte.

Im April und Oktober 2019 besuchten hochrangige Delegationen der University of Melbourne die Universität Bonn, um insbesondere die Einrichtung weiterer gemeinsamer Promotionsprogramme und Forschungsprojekte zu besprechen. Die australische Hochschule ist eine von drei strategischen Partneruniversitäten der Universität Bonn. Enge Kontakte bestehen bereits vor allem im Bereich der Lebens- und

Wolfgang Holzgreve (6.v.l.), begrüßte die Delegation und führte sie über den Campus

der Agrarwissenschaften. Angeführt wurde die fünfköpfige Delegation im Oktober 2019 von Vice-Chancellor Prof. Duncan Maskell. Die 1853 gegründete Universität Melbourne ist die zweitälteste Universität Australiens. Die staatlich finanzierte führende Forschungsuniversität des Landes hat rund 50.000 Studierende und über 8.000 Beschäftigte und verfügt über zehn Fakultäten sowie 15 Graduiertenschulen.

Im Oktober 2019 reisten Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch und Kanzler Holger Gottschalk mit einer 22-köpfigen Delegation aus Vertreter*innen der Hochschulleitung, der Fakultäten und transdisziplinären Forschungsbereiche sowie der Universitätsverwaltung nach St Andrews, um über die Fortführung begonnener Projekte und insbesondere weitere Anknüpfungspunkte in den Forschungsprofilbereichen zu sprechen. Es wurde beschlossen, eine Steering Group einzurichten.

Eine Delegation der Universität Bonn unter Leitung von Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch (vorne, 3.v.r.) hat die Universität von St Andrews in Schottland besucht. Foto: Ed Broughton/University of St Andrews

Regionale Schwerpunkte in der internationalen Zusammenarbeit

Das Rektorat legte Schwerpunktländer und strategische Partner für die internationale Zusammenarbeit fest. Im Frühjahr 2019 wurde erstmals ein dem Prorektorat Internationales zugeordneter Fonds für Kooperationen mit diesen Ländern ausgeschrieben. 24 Projekte wurden für die Förderung ausgewählt. Sie werden bis einschließlich Juni 2020 durchgeführt. Ab 2020 werden Förderungen im Rahmen von insgesamt vier neuen Förderlinien im Rahmen der Exzellenzstrategie ausgeschrieben.

Internationales Gästehaus

Seit April 2019 stehen der Universität Bonn alle 64 Appartements im Gästehaus des Studierendenwerkes in Bonn-Endenich für internationale Gäste zur Verfügung. Die Vermittlung der Wohnplätze erfolgt über das Welcome Center. Das Angebot ist sehr gefragt: Die Auslastung liegt derzeit bei 94 Prozent.

Bonn University Ambassadors

Künftig kann die Universität Bonn bei ihrer internationalen Beziehungspflege auf eine Gruppe gestandener internationaler Forschungspersönlichkeiten zurückgreifen, die sich bereit erklärt haben, als „Forschungsbotschafter*innen“ für die Hochschule zu fungieren. Die ersten 14 „Bonn University Ambassadors“ – fünf Wissenschaftlerinnen und neun Wissenschaftler – hat Rektor Prof. Hoch im Februar 2019 ernannt. Drei der neuen Botschafter nahmen ihre Ernennungsurkunden in Bonn persönlich entgegen: Prof. Dr. Tiegist Abebe, Expertin für Pflanzenzucht und Genetik von der Bahir Dar University in Äthiopien, Prof. Dr. Kōichirō Agata, Verwaltungswissenschaftler an der Waseda University, Japan, und Prof. Dr. Roberto Hofmeister Pich, Professor für Philosophie von der Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul, Brasilien. Gemeinsam haben diese Wissenschaftspersönlichkeiten, dass sie die Universität Bonn bei einem Forschungsaufenthalt intensiv kennengelernt haben. Sie sind heute an Forschungseinrichtungen im Ausland tätig. In ihrer Funktion als „Bonn University Ambassadors“ werden sie künftig die Bonner Alma Mater repräsentieren und an ihrer jetzigen Wirkungsstätte als erste Anlaufstelle für den an Bonn interessierten wissenschaftlichen Nachwuchs dienen. Mit der Einführung der „Bonn University Ambassadors“ verfolgt die Universität Bonn verschiedene Ziele: Zum einen will sie ihr weltweites Netzwerk um Multiplikator*innen und Ansprechpartner*innen vor Ort erweitern. Zum anderen soll so die Sichtbarkeit der Universität Bonn als international ausgerichtete Forschungsuniversität steigen.

(v.l.) Prof. Dr. Koichiro Agata, Prof. Dr. Roberto Hofmeister Pich, Prof. Dr. Tiegist Abebe und Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch

Rekordbudget für das Erasmus-Programm: Studierende erhalten höhere Fördersummen

Die Universität Bonn hatte im Jahr 2019 ein Rekordbudget von 1,6 Millionen Euro für den Austausch im Rahmen des Erasmus+-Programms für Europa zur Verfügung. Die Mittel stehen für den Austausch von Studierenden und Hochschulpersonal zur Verfügung. Erasmus+ ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. Das auf sieben Jahre angelegte Programm hat ein Budget von rund 14,8 Mrd. Euro und ermöglicht bis 2020 mehr als vier Millionen Menschen, in Europa Austauscherfahrung zu sammeln. An der Universität Bonn ist das Erasmus-Programm mit rund 900 Teilnehmenden im Jahr das drittelmittelstärkste und wichtigste internationale Austauschprogramm.

Die Umsetzung von Erasmus+ wird durch nationale Agenturen und durch die Exekutivagentur der Europäischen Kommission organisiert. Für den Austausch im Bereich der Hochschulbildung ist in Deutschland die Nationale Agentur für Erasmus+ in Deutschland (NA DAAD) zuständig. Aufgrund der vorbildlichen Programmumsetzung gehört Bonn zu den „Best-Practice-Hochschulen“ und alle in diesem Jahr beantragten Mobilitäten wurden ohne die im regulären Bewilligungsmodus üblichen Kürzungen genehmigt. Im Zeitraum 2019/20 wurden dadurch nicht nur mehr Mobilitäten für Studierende, Lehrende und Beschäftigte möglich, bei den Studierenden hat sich auch die Fördersumme erhöht.

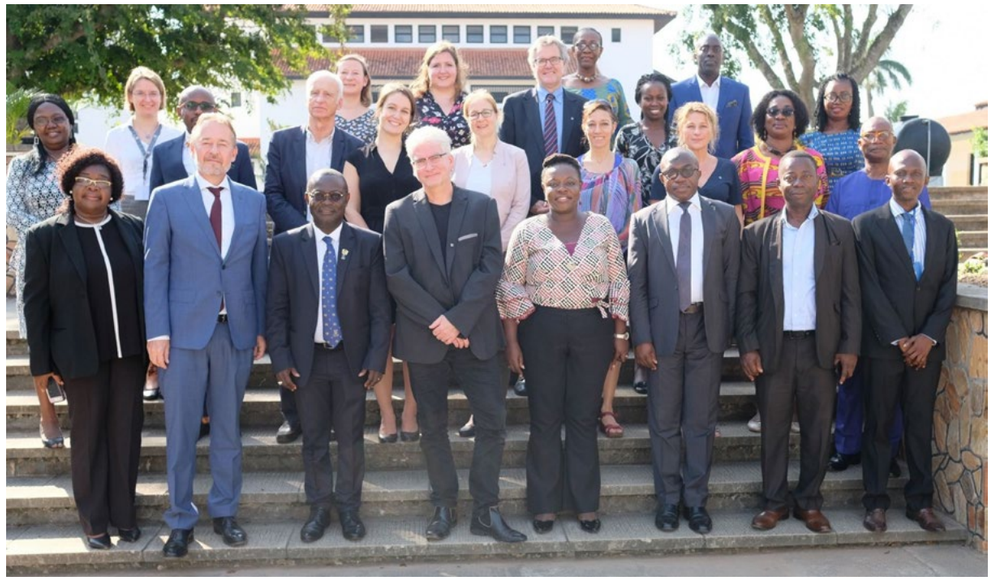
Einrichtung des Zentralen Übersetzungsservice

Seit dem Spätsommer 2019 erhalten Beschäftigte der Universität Bonn Unterstützung bei der Übersetzung von Inhalten aus dem Deutschen ins Englische. Angesiedelt in der neu eingerichteten Stabsstelle für zentrale Aufgaben im Dezernat Internationales bietet das zweiköpfige Team neben Übersetzungen auch Lektorate englischer Texte und Beratung in sprachlichen Fragen an. Darüber hinaus arbeitet der Übersetzungsservice in Form von Terminologiemanagement und der Pflege von Glossar und Style Guide an der Umsetzung der Sprachpolitik der Universität Bonn. Die Einrichtung des Zentralen Übersetzungsservice ist eine von vielen Internationalisierungsmaßnahmen der Universität Bonn, mit denen die Willkommenskultur vertieft und die Integration internationaler Forschender und Studierender in den Campusalltag erleichtert werden soll.

Erste offizielle Afrika-Delegationsreise der Universität Bonn nach Ghana

Zwischen der Universität Bonn sowie den Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen in Ghana gibt es überdurchschnittlich viele institutionalisierte Kooperationsbeziehungen. Eine langjährige Zusammenarbeit feierte 2019 ihr 20-jähriges Jubiläum: Prof. Dr. Achim Hörauf vom Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Parasitologie (IMMIP) arbeitet seit zwei Jahrzehnten mit dem Kumasi Centre for Collaborative Research in Tropical Medicine (KCCR) zusammen. Dies war ein Anlass für eine 18-köpfige Delegation der Universität Bonn unter Leitung des Prorektors für Internationales, Prof. Dr. Stephan Conermann, im Dezember nach Ghana, in die Städte Accra und Kumasi, zu reisen. Die Delegation besuchte dort unter anderem das Institute for Natural Resources in Afrika der United Nations University und nahm an der Unterzeichnung eines Memorandums of Understanding zwischen dem an der Universität Bonn angesiedelten Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE) und dem Department of Philosophy and Classics teil. Bei einem Besuch des Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) informierte sich die Bonner Delegation über das Projekt PARADeS („Participatory assessment of flood-related disaster prevention and development of an adopted coping system in Ghana“). Auch in Kumasi fand die Unterzeichnung eines Memorandums of Understanding statt, und es wurden Gespräche über eine gemeinsame Drittmittel-Antragstellung sowie über einen Studierendenaustausch geführt.

Die Bonner Delegation und ihre Gastgeber in Ghana



Podiumsdiskussion zu Geschlechtergerechtigkeit in internationalen Organisationen

Geschlechtergerechtigkeit spielt in internationalen Organisationen und Institutionen in mehrfacher Hinsicht eine Rolle. Das Dezernat Internationales der Universität Bonn griff diese Thematik auf und organisierte in Kooperation mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) eine Podiumsdiskussion, um, anlässlich des Tags der Vereinten Nationen, die Rolle von Frauen in internationalen Organisationen zu beleuchten. Das Podium setzte sich zusammen aus der ehemaligen Beigeordneten UN-Generalsekretärin Angela Kane, Laila Riedmiller vom AStA der Universität Bonn und der Politikwissenschaftlerin Dr. Manuela Scheuermann von der Universität Würzburg. Moderiert wurde die Diskussion von Arne Molfenter (Leiter des UNRIC-Verbindungsbüros in Bonn).

Alumni Spring School

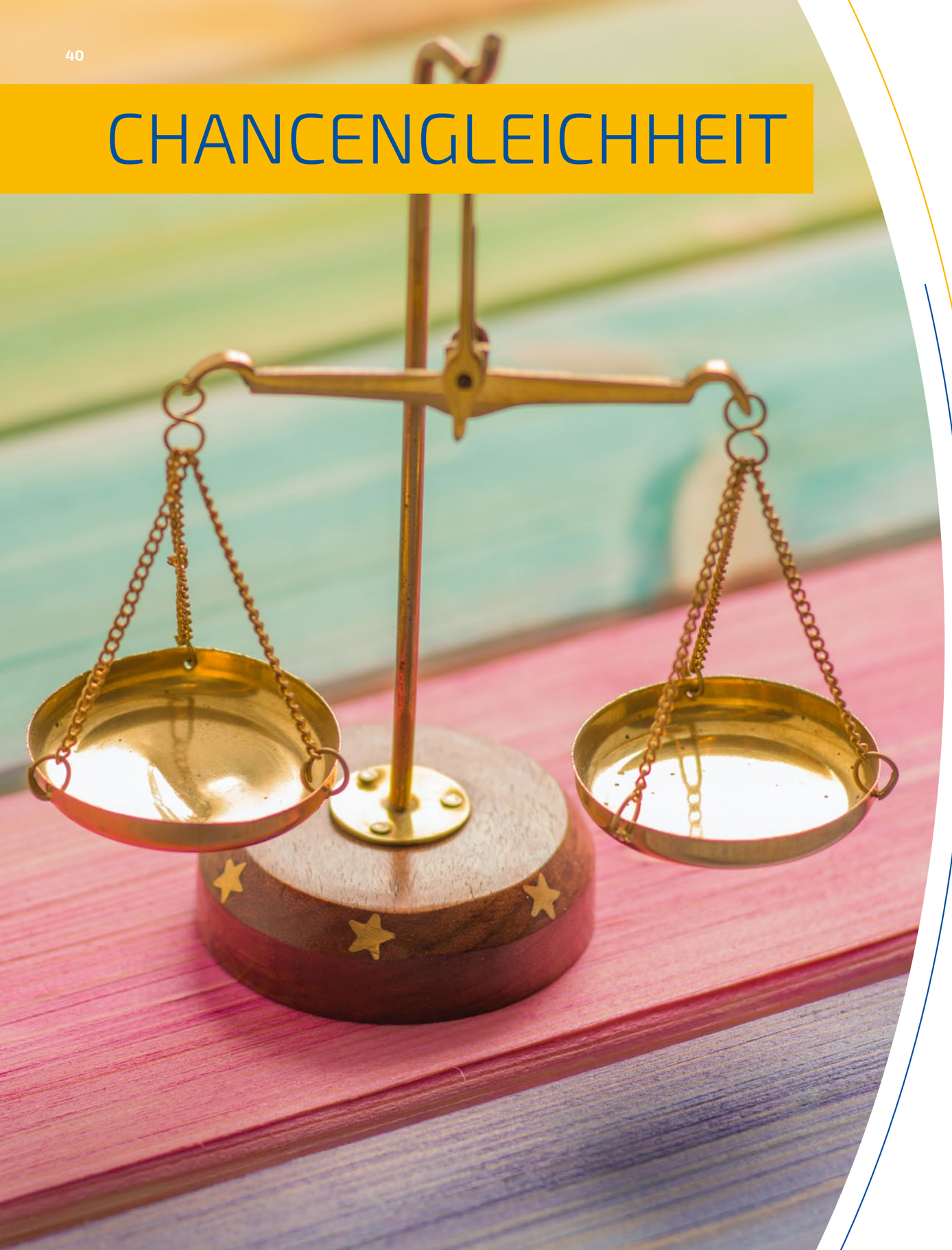
Das Dezernat Internationales der Universität Bonn und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) sind Partner in der Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung und richteten im April 2019 erstmalig gemeinsam eine Alumni Spring School aus; ihr Thema: „Global Transformation towards Sustainability - Transdisciplinary Peer Learning between Africa, Europe and Rising Powers for the 2030 Agenda“. Das Programm wird aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) über Fördergelder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Es nahmen 24 Personen aus Forschung, zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie der öffentlichen Verwaltung und Politik teil, darunter 16 afrikanische Alumni deutscher Universitäten und acht Alumni der Managing Global Governance Academy des DIE. Insgesamt waren 16 Nationalitäten aus vorwiegend afrikanischen Ländern vertreten.

Universität Bonn schließt Abkommen mit den Bonn Greeters

Die Universität Bonn hat 2019 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Verein Bonn Greeters e.V. geschlossen, der geführte Rundgänge durch Bonn anbietet. Dieses Angebot soll durch die Vereinbarungen nun auch speziell für Neuberufene der Universität Bonn und ihre Angehörige verfügbar werden. Ziel ist es, den Neuankömmlingen die Stadt Bonn und die Umgebung vorzustellen und ihnen so das Einleben zu erleichtern. Bei einem „Greet“ nimmt ein Einheimischer Gäste mit auf einen Spaziergang durch seine Stadt, die er dabei aus seinem ganz persönlichen Blickwinkel zeigt. Im Gegensatz zu normalen Stadtrundgängen konzentrieren sich die Greeters nicht auf die großen Sehenswürdigkeiten, sondern zeigen vor allem das Besondere im Kleinen, das das Leben in Bonn ausmacht. Dazu gibt es ganz persönliche Geschichten, Anekdoten und Tipps für Alltag und Freizeit. Eine Tour dauert zwischen eineinhalb und zwei Stunden. Die Greets werden wahlweise auf Deutsch, Englisch oder – sofern ein Greeter dafür verfügbar ist – auch in anderen Sprachen angeboten. Das Konzept eines „welcome visitor program“ entstand bereits in den 1990-er Jahren in New York City. Es war ein großer Erfolg und hat sich seitdem überall auf der Welt verbreitet. Die Bonner Greeter-Gruppe besteht seit November 2016.

Uni-Kanzler Holger Gottschalk (li.) und der Vorsitzende der Bonn Greeters, Matthias Ohm

CHANCENGLEICHHEIT



Diversity Audit „Vielfalt gestalten“

Die Universität Bonn nimmt seit 2017 am Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbands teil. Im Jahr 2019, dem zweiten Audit-Jahr, wurde eine Diversitätsstrategie unter dem Leitgedanken „Bildung von Netzwerken für Teilhabe, individuelle Vielfalt, Anerkennung und Wertschätzung“ entwickelt. Dieser Leitgedanke wird sowohl inhaltlich wie anschaulich mit dem Begriff BRIDGES zusammengefasst, wobei der Plural die Dimension der vielfältigen Netzwerke widerspiegelt. Die Ideen orientieren sich dabei am Dreiklang aus individueller Befähigung, der Förderung, Stärkung und Fortentwicklung universitärer Netzwerke sowie der gestaltenden Mitwirkung im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs.

(v.l.) Dr. Volker Meyer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär und Mitglied der Geschäftsleitung des Stifterverbandes, Marie Ullenboom, Leiterin der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität, Olaf Brodersen, Leiter der Stabsstelle für zentrale Aufgaben im International Office, Dr. Birgit von Seggern, Referentin für Hochschulentwicklung und Chancengleichheit, Prof. Dr. Klaus Sandmann (Prorektor für Hochschulentwicklung und Chancengleichheit)

Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität

Mit dem Ziel, die Handlungsfelder Chancengleichheit und Diversität an der Universität zu stärken, hat das Rektorat die Einrichtung der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität am Prorektorat für Hochschulentwicklung und Chancengleichheit beschlossen. Die Stabsstelle unterstützt und berät das Prorektorat bei der Ausarbeitung der strategischen Weiterentwicklung ihrer namensgebenden Themen. Dies betrifft auch die Umsetzung, Vermittlung und Evaluation aller Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Exzellenzantrag der Universität und dem Antrag zum Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Themenwerkstatt Diversity

Im November 2019 wurde erstmals eine Themenwerkstatt Diversity für Führungskräfte aus Wissenschaft und Verwaltung der Universität Bonn veranstaltet. Der Themenkomplex Diversität wurde an diesem Tag von vielen Seiten beleuchtet. So wurde darüber diskutiert, was Diversität für den persönlichen Arbeitsalltag bedeutet und welche Chancen und Herausforderungen sich daraus für die Universität ergeben. Auf dem Programm standen Vorträge und Workshops zu verschiedenen Aspekten des Themas: Diversity und Gesundheit, Diversity und Führung, Diversity und Kommunikation, Diversity und Arbeit.

Diversity-Tag

Die Universität hat 2019 anlässlich des 7. Deutschen Diversity-Tags eine Postkartenaktion gestartet, die an Mitarbeitende in den Fakultäten, Dezernaten und zentralen Einheiten gerichtet war. Auf dem Sommerfest der Universität Bonn wurde die Postkartenaktion fortgeführt und um kreative Angebote für Kinder und Erwachsene erweitert.

Neue Förderlinien

In Zusammenarbeit von Familienbüro und Gleichstellungsbüro wurden neue Förderlinien zur Unterstützung von Studierenden konzipiert. Dazu zählt die Kurzzeitunterstützung für studierende und promovierende Eltern in Abschluss- und Qualifikationsphasen, die Einrichtung eines Nothilfefonds für Studierende mit Kind sowie die Einrichtung von Stipendien zur Unterstützung von Alleinerziehenden in Abschluss- und Qualifikationsphasen. Die von Familienbüro und Gleichstellung konzipierten Förderlinien bieten auch monetäre Unterstützung für Wissenschaftlerinnen an. So können alleinerziehende Postdoktorandinnen in Abschluss- und Qualifikationsphasen durch Stipendien unterstützt werden.

Kinderbetreuung

Auch 2019 konnte das Betreuungsangebot für Kinder ausgebaut werden. Über eine neue Kooperation mit der Firma Fröbel stehen den Universitätsangehörigen mit 10 zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen nun insgesamt 232 Plätze zur Verfügung. Neue Angebote zur flexiblen Kinderbetreuung wurden über eine Kooperation mit Proki, einem Institut zur Vermittlung von flexibler Kinderbetreuung, sowie über die Anschaffung von sog. KidsBoxen, den mobilen Eltern-Kind-Zimmern, geschaffen. Die KidsBox, ein rollbarer Schrank, der aufgeklappt Spiel- und Wickelmöglichkeiten schafft, kann sowohl auf universitären Veranstaltungen als auch als Teil eines Eltern-Kind-Raumes oder Familienzimmers eingesetzt werden. Zudem wurde das Angebot von Familien- bzw. Diversitätsräumen in den Fakultäten ausgebaut.

Elisabeth Wößner-Schmelzle vom Familienbüro (links) und Dr. Martina Pottek vom Gleichstellungsbüro mit einsatzbereiter Kidsbox

Professorinnenprogramm

Die Universität Bonn hat sich nach den Erfolgen in den ersten beiden Förderphasen auch erfolgreich an der dritten Förderphase des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder (Förderung durch das BMBF) zur Steigerung des Professorinnenanteils an Hochschulen beteiligt. In der dritten Programmphase wurden die Mittel für zwei Vorgriffsprofessuren und eine Regelprofessur zugesprochen. Das eingereichte Gleichstellungskonzept, die Dokumentation zu seiner Umsetzung sowie das aktuelle Gleichstellungszukunftskonzept „Kultur verändern – Strukturwandel befördern – exzellente Forscherinnen gewinnen“ wurden positiv begutachtet.

AG gendergerechte Sprache

Dem Beschluss des Rektorats, in Rechtstexten und Publikationen der Hochschulleitung sowie aller Einrichtungen und Gremien eine gendergerechte Sprache anzuwenden, ist die Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe gefolgt. Die AG gendergerechte Sprache soll für alle relevanten Bereiche Handlungsempfehlungen erarbeiten. Das Rektorat ist dem bereits vorgelegten Vorschlag zur gendergerechten Sprache im Bereich der Stellenausschreibungen gefolgt und hat dessen Umsetzung beschlossen.

AGG-Beschwerde-, Antidiskriminierungs- und Ombudsstelle

Die Universität Bonn ist eine Lehr- und Forschungseinrichtung, an der Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Biografie zusammenkommen. Um diese Vielfalt zu ermöglichen, zu fördern und zu nutzen, legt sie großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang miteinander und duldet weder Diskriminierung noch Benachteiligung aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Sie fördert daher Maßnahmen, die dem rechtzeitigen Erkennen und Ansprechen einer Benachteiligung sowie der Beratung und Unterstützung von benachteiligten Personen dienen. Im Bewusstsein dieser Verantwortung hat das Rektorat Anfang 2019 die Einrichtung einer Beschwerdestelle im Sinne des § 13 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) im Justitiariat der Universität beschlossen, an die sich alle Beschäftigten wenden können, wenn sie sich im Zusammenhang mit ihrem Beschäftigungsverhältnis von der Arbeitgeberin, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten benachteiligt fühlen oder Fragen zu diesem Bereich haben. Auch Studierende können sich an diese Stelle wenden. Neben den sich aus dem AGG selbst ergebenden Aufgaben und Zuständigkeiten wird die AGG-Beschwerdestelle bis auf Weiteres auch die Aufgaben einer allgemeinen Antidiskriminierungsstelle an der Universität Bonn wahrnehmen, an die sich - vorausgesetzt es liegt ein Bezug zur Universität Bonn vor - generell Personen wenden können, die eine Benachteiligung wegen der oben genannten Gründe erfahren haben. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben wird die AGG-Beschwerdestelle dabei eng mit den übrigen Beratungs- und Anlaufstellen wie auch der ebenfalls neu eingerichteten Ombudsstelle der Universität Bonn zusammenarbeiten.

ADMINISTRATION

Umfangreicher Service für neuberufene Professor*innen

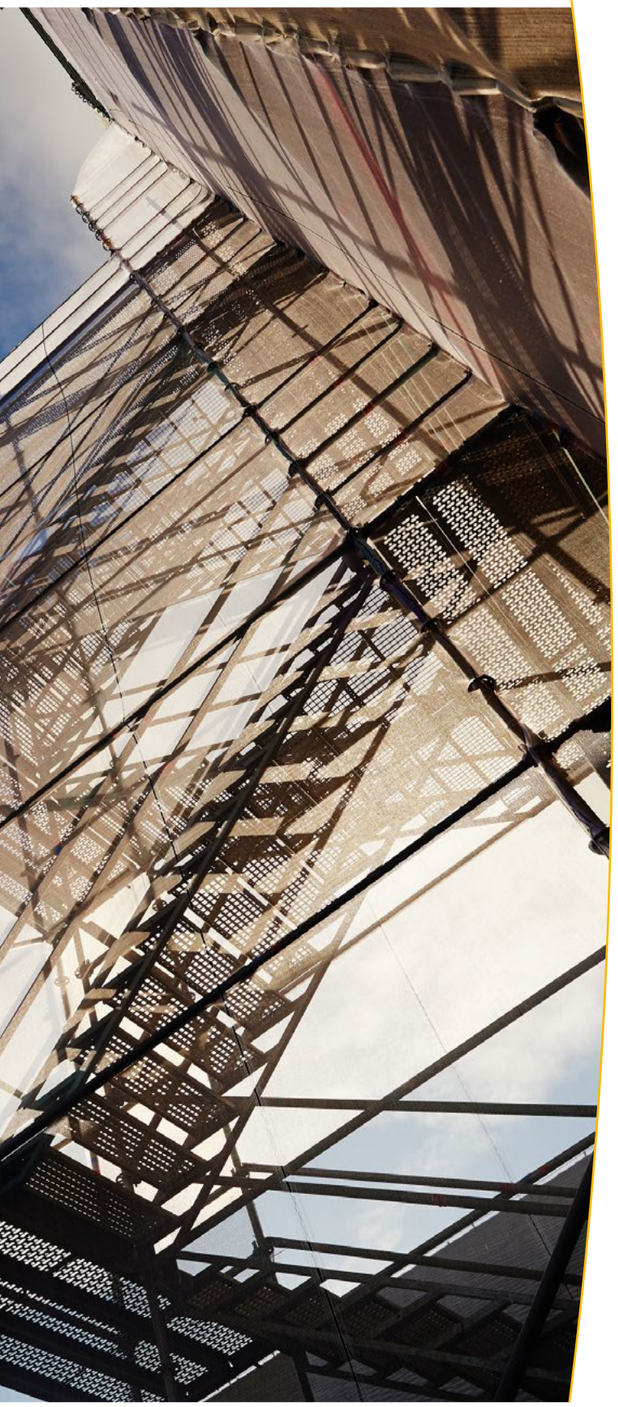
Im Rahmen der Exzellenzstrategie wurde Ende 2018 die neue Einheit Berufungsmanagement und Onboarding im Kanzlerbüro etabliert. Seitdem profitieren sowohl neuberufene Professor*innen als auch die Fakultäten und die Hochschulleitung von den umfassenden Serviceangeboten. Bereits ab der Ruferteilung besteht ein enger Kontakt zu den Umworbenen, um deren Wünsche und Anforderungen umfassend kennenzulernen. Neben der raschen Herstellung der wissenschaftlichen Arbeitsfähigkeit steht auch die gesamte Familie mit Stellensuche für Partner*innen („Dual Career"), Kinderbetreuung und der Suche nach Wohnraum im Fokus. Die Einheit erarbeitet mit der jeweiligen Fakultät und der Hochschulleitung das bestmögliche Angebot, das unmittelbar nach der Berufungsverhandlung versandt wird. Mit der Rufannahme beginnt dann die intensive Vorbereitung des Dienstbeginns und der Ankunft der Neuberufenen und ihrer Familien in Bonn. Neuberufene sollen sich vom ersten Tag an auf ihre Kernaufgaben in Forschung und Lehre konzentrieren können. Die Erfahrung des ersten Jahres zeigt, dass sich diese enge und persönliche Begleitung auszahlt.

Infrastruktur

Sanierung des Hauptgebäudes der Universität

2019 erfolgte der Startschuss für eines der wichtigsten und umfangreichsten Infrastrukturprojekte der Universität: die Sanierung und Erweiterung des Hauptgebäudes. Der Kick-off-Termin am 16. Mai 2019 war der Auftakt für eine Reihe von Workshops, in denen gemeinsam mit den Fakultäten und Nutzergruppen die Vision für die zukünftige Nutzung des Universitätshauptgebäudes erarbeitet wurde. Qualitäten und Quantitäten wurden ebenso definiert wie die Zielsetzung, Bibliotheken und Lehrflächen im Wesentlichen zu zentrieren, das Hauptgebäude stärker für die Öffentlichkeit zu öffnen und zukunftsfähige Räume für fakultätsübergreifende Kommunikation und Begegnung zu schaffen, um die heute schon bestehende große Identifikation der Nutzer*innen mit „ihrem" Hauptgebäude zu wahren und zu stärken. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die den Studienformaten und Arbeitsweisen der Zukunft Rechnung trägt und die Aufenthaltsqualität im Gebäude nachhaltig hebt.

| Shuttlebus zu einem Ausweichquartier



Mit Abschluss dieser Phase wird mit einer Machbarkeitsstudie eine Zielformulierung zur Sanierung und Modernisierung mit definierten Flächenpotentialen vorliegen, auf der die weitere Planung aufsetzen wird. Parallel werden Konzepte für die Interimsunterbringungen während der Bauphase erarbeitet sowie mögliche Flächenpotentiale für Erweiterungen des Hauptgebäudes geprüft.

Diesem Prozess vorausgegangen war die Verfügung des BLB NRW als bauaufsichtliche Behörde für die universitären Liegenschaften im Dezember 2018, das Dachgeschoss des Hauptgebäudes aus Gründen des Brandschutzes zu sperren, wovon rund 100 Räume, 150 Beschäftigte und 400 Studierende betroffen waren und worauf hin kurzfristig provisorische Lösungen geschaffen werden mussten. Aufgrund zusätzlicher Brandschutzmaßnahmen und angepasster Nutzungskonzepte konnte im März 2019 rund die Hälfte der Räume wieder in Betrieb genommen werden. Mit der parallel dazu aufgelegten und von den Gremien der Universität unterstützten Strategie des Rektorats „WIR für unser Schloss“ konnte mit dem BLB NRW und dem Land der zügige Einstieg in die Sanierungs- und Modernisierungsplanungen für das Hauptgebäude noch im Jahr 2019 erreicht werden.

Digitalisierung administrativer Prozesse

Nachdem die Universität als erste Hochschule bundesweit erfolgreich zum 1. Januar 2019 in den Kernbereichen Finanzen/Rechnungswesen, Beschaffung und Personal mit der neuen SAP Version S/4Hana termingerecht produktiv gegangen war und damit einen wichtigen Meilenstein in der digitalen Transformation administrativer Prozesse erreicht hatte, standen die Folgemonate des Jahres 2019 unter der Überschrift der Nachbearbeitung und des flächendeckenden Roll-outs wichtiger Beschaffungs- und Finanzfunktionen mit 1.200 Usern in den Fakultäten. Verbunden damit waren intensive Schulungen der dezentralen Bereiche und anschließende Erfahrungsaustausche, deren Ergebnisse in die weitere Optimierung und den Ausbau des Systems einfließen. Damit konnte 2019 die Projektphase WARP 3 inhaltlich und formal abgeschlossen werden.

Gleichzeitig wurde mit der Projektierung der Phase WARP 4 begonnen, die den Ausbau weiterer Funktionen des SAP-Systems in den Bereichen Personal (Reisekosten-Workflow, Selfservice-Funktionen), Rechnungswesen (Workflow zum digitalen Rechnungseingang), Beschaffung (Einbindung weiterer Beschaffungsportale), Aufbau eines Zollprüfpfades, Berichtswesen und die Schnittstellenoptimierung zum Inhalt hat.

Ebenfalls 2019 wurden erste Vorbereitungen und Entscheidungen zur Beteiligung an der Digitalisierungsoffensive des Landes „Digitale Hochschule NRW“ getroffen. Über das zentrale Thema der „e-Akte“ ist eine direkte Verknüpfung zum weiteren Ausbau der SAP-Funktionalitäten gegeben. In Folge werden die Themen WARP und Digitale Hochschule NRW zukünftig in einem gemeinsamen Programm zur Digitalisierung administrativer Prozesse zusammengefasst.

SAP-Einführung an der Uni Bonn
In den Räumlichkeiten des Externen Rechnungswesens der Univerwaltung nahm Kanzler Gottschalk Buchungen vor. Kanzler Holger Gottschalk (sitzend) und die Mitarbeitenden (v.l.) Sachgebietsleiterin Andrea Rosenbauer, Vizekanzlerin und WARP-Projektleiterin Kristina Friske, Abteilungsleiterin und WARP-Teilprojektleiterin Yvonne Köhns und der stellvertretende WARP-Projektleiter Michael Prill

DEAL-Vertrag Wiley

Das Rektorat hat 2019 auf Vorschlag der Universitäts- und Landesbibliothek entschieden, dass die Universität Bonn am DEAL-Vertrag mit dem Wiley-Verlag teilnimmt. Der Vertrag läuft bis 2021. Es ist der erste Vertrag mit einem Großverlag, der allen teilnehmenden Einrichtungen den Zugriff auf das gesamte Zeitschriftenportfolio eines Verlags erlaubt und eine Open-Access-förderliche Komponente enthält.

Verloren geglaubte Bücher sind zurück in Bonn

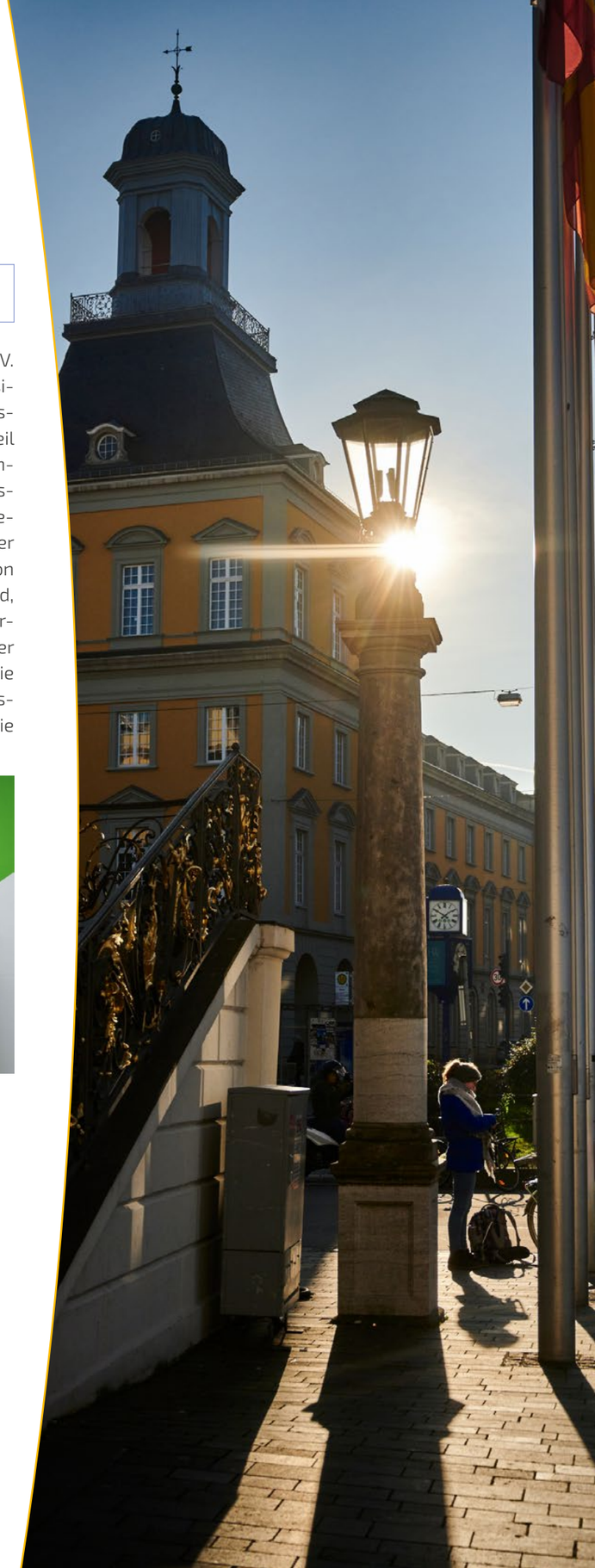
Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn feierte im April 2019 die Rückkehr von über 600 Bänden aus ihrem Vorkriegsbestand, die seit der unmittelbaren Nachkriegszeit verschollen waren. Darunter sind zahlreiche historische Werke von hohem ideellen und materiellen Wert. Es ist die größte gelungene Rückführung verschollener Bücher in der 200-jährigen Geschichte der Universitätsbibliothek. Im Jahr 2017 waren einzelne Stücke des Bücherschatzes, der sich 70 Jahre in belgischem Privatbesitz befand, im Londoner Auktionshaus Sotheby's aufgetaucht. Der Universität Bonn gelang es, eine schnelle und vollständige Rückführung der Bücher zu erwirken. Wie genau die Handschriften und alten Drucke nach Belgien gelangt waren, ist nicht bekannt. Erleichtert wurde die schnelle Rückführung durch die Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Schätze sind zurückgekehrt
ULB-Direktor Dr. Ulrich Meyer-Doerpinghaus (li.) und Dr. Michael Herkenhoff sichten besondere Einzelstücke

„Wie aus dem Lehrbuch": idw-Preis für Pressemitteilung der Universität Bonn

Der Informationsdienst Wissenschaft (idw) e.V. hat im April 2019 die Pressestelle der Universität Bonn mit dem idw-Preis für Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet. Nach dem Urteil der Jury veröffentlichte sie die beste Wissenschafts-Pressemitteilung des Jahres. 89 Pressestellen aus Deutschland, Österreich, Schweden und der Schweiz hatten sich beworben. Der idw-Preis würdigt Pressemitteilungen, die von hoher handwerklicher Professionalität sind, über einen überragenden Nachrichtenwert verfügen und wissenschaftlich relevant sind. Der Autor der preisgekrönten Pressemitteilung „Die ‚Fibel' führt zu besserer Rechtschreibung", Wissenschaftsredakteur Johannes Seiler, nahm die Auszeichnung in Bochum entgegen.

Die Vertreter der ausgezeichneten Pressestellen (v.l.): Johannes Faber (Uniklinikum Freiburg, 2. Platz); Johannes Seiler (Uni Bonn, 1. Platz); Folke Mehrtens (AWI, 3. Platz)



DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN

FINANZVOLUMEN IN TSD. EUR

Haushaltsvolumen (Universitätshaushalt zuzüglich Drittmittel Medizinische Fakultät)	672.068
davon Drittmittel (Universitätshaushalt und Medizinische Fakultät)	171.702

ANZAHL DER STUDIENFÄCHER MIT VERSCHIEDENEN ABSCHLÜSSEN

im Bachelorbereich	112
im Masterbereich	96
Staatsexamensstudiengänge	6
Studiengänge mit kirchlichem Abschluss	2
grundständige Magisterstudiengänge (Abschluss: Magister Theologiae)	2

VERBUNDPROJEKTE

Exzellenzcluster	6
Graduiertenschulen	1
Sonderforschungsbereiche	12
Forschungsgruppen	6
DFG-geförderte Graduiertenkollegs	5
BMBF-Verbundforschungsprojekte	12
ERC-Projekte	20

MENSCHEN AN DER UNIVERSITÄT BONN

STUDIERENDE

	gesamt	männlich	weiblich	divers
	34.981	**15.070**	**19.907**	**4**
davon aus dem Ausland	*4.492*	*1.968*	*2.524*	*0*
Promovierende	**6.399**	**2.993**	**3.406**	**0**
davon aus dem Ausland	*1.760*	*825*	*934*	*1*
Absolvent*innen	**4.747**	**2.010**	**2.737**	**0**
Promotionen	**677**	**354**	**323**	**0**
Habilitationen	**37**	**30**	**7**	**0**

PERSONAL (INKLUSIVE DRITT- UND LANDESMITTELFINANZIERUNG)

	6.669	**3.524**	**3.145**
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	541	425	116
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	4.319	2.358	1.961
Mitarbeiter*innen Technik und Verwaltung [1]	1.727	689	1.038
Auszubildende und Praktikant*innen [1]	82	52	30

VOLLZEITÄQUIVALENTE

	gesamt	männlich	weiblich
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	**534,90**	**423,15**	**111,75**
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	**3.127,50**	**1.814,49**	**1.313,01**
Mitarbeiter*innen Technik und Verwaltung [1]	**1.484,24**	**662,99**	**821,25**
Auszubildende und Praktikant*innen [1]	**82,00**	**52,00**	**30,00**

[1] ohne Medizinische Fakultät und ohne Universitätsklinikum Bonn